

Wildbienenprojekt am Kniebrecher – Zwischenbilanz des NatureLab- Projekts am Cusanus-Gymnasium

von Anna Luisa Besch,
Absolventin Freiwilliges Ökologisches Jahr

Eine Arbeitsgemeinschaft vom Cusanus-Gymnasium hat im Frühjahr 2023 die Bestückung und Betreuung von dem am Kniebrecher aufgestellten Wildbienenhotel vom Verein NatureLAB St. Wendel übernommen und beobachtet seitdem regelmäßig das Nistverhalten der Wildbienen. Nach den Sommerferien haben die Schülerinnen und Schüler eine erste Zwischenbilanz gezogen.

Das Ziel des Projekts ist es herauszufinden, welche Nistmaterialien von Wildbienen angenommen und bevorzugt werden und welche sich weniger für den Bau eines Wildbienenhotels eignen. Dafür haben die Schülerinnen und Schüler über einen Zeitraum von sieben Wochen einmal wöchentlich verschiedene Materialien fotografiert und Veränderungen dokumentiert. Im Spätsommer konnte eine erste Zwischenbilanz gezogen werden. Die Beobachtungen ergaben, dass vor allem marklose, rund geformte, kleine bis mittelgroße Nisthilfen von den Wildbienen angenommen wurden. Markhaltige Nisthilfen hingegen wurden nicht genutzt. Diese Erkenntnisse deuten darauf hin, dass Wildbienen das Mark von Halmen in Wildbienenhotels nicht zu entfernen scheinen. Außerdem gehen die Schülerinnen und Schüler davon aus, dass im Untersuchungsgebiet vermehrt kleine und mittelgroße Arten von Wildbienen vorkommen, während große Arten seltener anzutreffen sind. Materialien mit rauen Eingängen, wie zum Beispiel durch abstehende Holzfasern, wurden nur selten genutzt. Sonnenblumenhalme z. B. zeigten auch am Ende der Dokumentationsphase eine Annahme während des Untersuchungszeitraumes. Das lässt darauf schließen, dass die Gefahr von Flügelverletzungen von den Bienen erkannt wird und glatt gebohrte Innenwände deshalb am stärksten angenommen wurden.

Dazu zählen Nisthilfen, die ins Buchenholz quer zur Wuchsrichtung mit glatten Innenwänden gebohrt wurden, sowie glatte Papprohre und marklose Bambusröhren. Sowohl natürliche als auch künstliche Materialien wurden von den Wildbienen akzeptiert. Naturnahe Materialien mit glatten Innenwänden wurden stärker bevorzugt als künstliche Materialien mit glatten Innenwänden. Die Arbeitsgemeinschaft schließt daraus, dass Duft- und/oder Farbstoffe zu einer geringeren Besetzung führen können, jedoch weniger entscheidend sind als die Glätte der Innenwände, da in beiden Fällen eine Annahme stattfindet. Darüber hinaus hat die Projektklasse festgestellt, dass Arten mit mittelgroßer Körpergröße früher Nisthilfen aufsuchen als Arten mit geringer Körpergröße. Das ergab sich aus der Beobachtung, dass Nisthilfen mit mittelgroßem Durchmesser bereits im Frühsommer besetzt waren, während solche mit kleinerem Durchmesser erst später im Spätsommer genutzt wurden. Dank ihrer Beobachtungen und Auswertungen haben die Schülerinnen und Schüler bereits wertvolle Erkenntnisse über das Nistverhalten von Wildbienen gewonnen. Im kommenden Frühjahr werden sie ihre Beobachtung, fotografische Dokumentation und Auswertung fortsetzen. Dann gilt es herauszufinden, welche Nisthilfen sich auch wirklich als erfolgreich erweisen, indem sie das Schlüpfen der Brut ermöglichen.



Die AG bei der Einweihung des Wildbienenhotels

